

Heimat ist kein Ort. Heimat ist ein Gefühl.

(Georg-Wilhelm Exler)

Lieber Thomas, liebe stellvertretende Landrätin Pamela Nembach, lieber Herr Pfarrer Sahm, liebe Mitglieder des Vereins für Heimatpflege und Kulturelles, liebe Habichsthaler, sehr verehrte Gäste und Ehrengäste,

Georg-Wilhelm Exler hat in seinem Spruch auf den Punkt gebracht, was Heimat ausmacht. Damit sich ein entsprechendes Gefühl einstellt, braucht es engagierte Menschen. Hier in Habichsthal finden sich diese beim Verein für Heimatpflege und Kulturelles.

Gegründet wurde er im September 1999 mit dem Ziel, den Zusammenhalt des Dorfes zu festigen. Das Jubiläum ist ein wunderbarer Anlass, um auf all das zurückzublicken, was ihr als Verein, als Gemeinschaft geschaffen habt.

Durch das gemeinsame Tun habt ihr eine Gemeinschaft geschaffen, mit der viel erreicht wurde.

Allem voran das Dorfgemeinschaftshaus. Mehr als zehn Jahre lang hatten die Habichsthaler über den Bau eines Dorfgemeinschaftshauses debattiert. Man entschied sich schließlich für einen Neubau an dieser Stelle.

Von Anfang an wart ihr eine große Unterstützung für die Marktgemeinde. Nicht nur bei der Planung des DGH's, sondern vor allem beim Bau. Die Bauarbeiten wurden von vielen ehrenamtlichen Helfern unterstützt, die unzählige Stunden einbrachten.

Das Dorfgemeinschaftshaus trägt seinen Namen zu Recht. Es wurde als Gemeinschaftswerk der Einwohner Habichsthals geplant und errichtet.

Das DGH ist euer Herzstück – bis heute verwaltet ihr dieses Haus in Eigenrechie. Das Gebäude ist der Ort, an dem sich die Gesellschaft trifft und zur Gemeinschaft wird.

Durch euch und mit euch wurden in den vergangenen Jahren viele Aktivitäten gestartet oder begleitet. Denken wir an das Brotbacken am Backhaus, die Lieder- oder Spinnabende, die Darstellung der Glasmachergeschichte oder der Rundweg durch Dorf und Flur. Dadurch werden Dinge lebendig gehalten, die den Habichsthalern ans Herz gewachsen sind, die für sie Heimat geworden sind.

Im Zuge der 1971 gestarteten Gebietsreform hat sich in Bayern viel verändert. Sie hatte das Ziel, leistungsfähigere Gemeinden und Landkreise zu schaffen. Dies hatte auch Auswirkungen auf Habichsthal, welches seit dem 01.01.1975 zu Frammersbach gehört.

Vor 50 Jahren wollte man verhindern, dass Gemeinden unter 2000 Einwohnern ihre Dienstleistungen reduzieren müssen, weil die laufenden Aufgaben, wie eigener Kindergarten, eigene Trinkwasserversorgung oder Brauchwasserentsorgung, eine eigene Bauverwaltung oder ein eigenes Einwohnermeldeamt, nicht mehr zu schultern sein würden.

Auch größere Investitionsprojekte, wie z.B. der Neubau des Feuerwehrgerätehauses oder die Sanierung des Birkenweges, wären für kleine Orte alleine nur schwer zu stemmen.

Wir müssen sogar erkennen, dass die Aufgabenfülle inzwischen so komplex geworden ist, dass sie auch einen Markt Frammersbach an den Rand des Leistbaren bringt.

Aber eines ist natürlich immens wichtig: Die ehemals eigenständigen Orte sollen und dürfen ihre Identität nicht verlieren. Die Gemeinschaft im Ort muss lebendig gehalten werden.

Ich möchte allen danken, die sich unermüdlich für den Verein, das Gemeinwohl und Habichsthal einsetzen – sei es ehrenamtlich im Verein oder durch Kreativität und gute Ideen.

Ihr sorgt mit eurem großen Engagement dafür, dass Habichsthal eure Heimat ist und bleibt.

Im Namen des Markt Frammersbach darf ich euch deswegen heute ganz herzlich gratulieren!

Ich bin nicht mit leeren Händen gekommen. Einerseits habe ich eine Spende für den Verein dabei, um damit eure Arbeit monetär zu unterstützen.

Da ich weiß, dass es in eurem Verein auch Mitglieder gibt, die leidenschaftlich historische Dokumente sammeln und aufarbeiten, habe ich euch zudem etwas Interessantes mitgebracht.

Es handelt sich um einen Archivfund des Bayernwerks aus dem Jahr 1921. Es ist der Vertrag zwischen der damaligen Kreis-Elektrizitätsversorgung Würzburg und der Gemeinde Habichsthal zur Belieferung des Orts mit Elektrizität. Ich denke, in euren Händen ist dieses Dokument gut aufgehoben.

Das Bemühen um eine gute Ortsgemeinschaft ist nie abgeschlossen. Auch die Gestaltung des DGH ist noch nicht abgeschlossen. Den Umgriff mit Spielplatz müssen wir ja noch angehen.

Deswegen hoffe ich auf weiterhin gute Zusammenarbeit und wünsche dem Verein alles Gute für seine Zukunft und heute sowie morgen noch ein schönes Jubiläumsfest!